

# REVIEWS



## **BADEN METAL COMPILATION VOL. 3 Sampler**

Baden Metal (75:01)

Eine Organisation wie „Baden Metal“ müsste es in jeder Region Deutschlands geben. Ein riesiges Lob geht an die in Karlsruhe ansässigen Männer, die sich das Prinzip „Support your local scene“ wirklich zu Herzen genommen haben. Ihr dritter Sampler, erneut als aufklappbares, kreuzförmiges Digipak gestaltet, enthält die gesamte Bandbreite von erfahrenen Acts mit Plattenvertrag wie THE PROPHECY<sup>23</sup> bis zu noch taufischen Truppen wie SKALDHEIM, die sich stilistisch schwerpunktmäßig zwischen Thrash und Black oder Death bewegen. Dazu gesellen sich der deftige Doom von AEGLOS, der Folk-Viking-Power-Metal von BATTLEMAGE, der Modern Metal von BLINDFALL oder AJANA, die als Einzelkämpferin ihren facettenreichen, melancholischen Metal verwirklicht hat. Kontakt: [www.facebook.com/badenmetal](http://www.facebook.com/badenmetal)  
STEFAN GLAS.....\*



## **EVIL FORCE Ancient Spores**

Headbanger Force (42:47)

Großes Bilanzziehen bei EVIL FORCE - und zwar nicht die angeschwärtzten chilenischen Speedies, sondern die gleichnamige Combo aus Paraguay, die sich übrigens auch als Temposünder betätigt, aber doch eher in Richtung Teutonen-Thrash tendiert, während sie extremere Spielarten des Metal ignoriert. Die Truppe aus der Hauptstadt Asuncion hat auf dieser CD hauptsächlich jene Songs gebündelt, die man in den vergangenen Jahren mit wechselnden Besetzungen für Demos, eine EP oder Split-Veröffentlichungen aufgenommen hat. Die Neueinspielungen klingen frisch und mitreißend, so dass Thrasher hier leuchtende Augen bekommen müssten.  
STEFAN GLAS.....7,5



## **HIBRIA Hibria**

Power Prog (50:17)

HIBRIA haben wir etwas aus den Augen verloren, da die letzten Scheiben der Band hierzulande nicht veröffentlicht wurden. Der Neuling ist die fünfte Scheibe der Brasilianer, die sechste, wenn man die letztjährige Neueinspielung des Erstlings „Defying The Rules“ mitrechnet. Der Power Metal der Band ist heuer eine Spur moderner und progressiver geworden, aber nicht so sehr, dass es Traditionalisten auf die Barrikaden treiben würde. Auf alle Fälle stimmen HIBRIA die Mischung aus Melodie und Härte sehr gekonnt ab, was Drummer Eduardo Baldo mit einer Beckenarbeit garniert, die sich an Dave Lombardo orientiert.  
STEFAN GLAS.....7



## **IN VAIN The Little Things That Matter**

Eigenproduktion/Soulfood (44:56)

Vergebens sind die Bemühungen dieser Madrilenen bestimmt nicht, sondern sie werden unzählige fliegende Mähnen ernten. „The Little Things That Matter“ präsentiert harten und schnellen Metal mit Teutonen-Einschlag. Wenn die Traditions-Metaller beim nächsten Mal noch ein paar echt hitverdächtige Songs ankarren, sollte auch der letzte Knoten platzen. „The Ballad Of Lucifer“ ist schon mal ein guter Knotenlockerer. IN VAIN haben die Scheibe Ende des letzten Jahres in Eigenregie veröffentlicht, dank eines Publishing-Deals mit Pure Steel ist sie nun auch bei uns im Soulfood-Vertrieb erhältlich.  
STEFAN GLAS.....7,5



## **IRON KINGDOM Ride For Glory**

Eigenproduktion (39:18)

Die kanadischen Jungfrauen-Liebhaber IRON KINGDOM existieren erst vier Jahre, haben aber schon ihr drittes Album vollbracht. Selbiges zeigt einige Veränderungen, denn die Truppe geht etwas verschachtelter und komplexer zur Sache, was man schon beim ersten Song „Leif Erikson“ sieht, wo Maiden-Gitarren auf John-Arch-Gesänge treffen. Dadurch sind die Songs nicht ganz so einfach zu konsumieren wie auf den Vorgängeralben, aber es zeigt auch, dass IRON KINGDOM endgültig den Weg zu einem eigenen Profil eingeschlagen haben. Kontakt: [www.iron-kingdom.com](http://www.iron-kingdom.com)  
STEFAN GLAS.....7,5



## **JAG PANZER The Age Of Mastery**

Skal (57:28)

Pünktlich zum „Harder Than Steel“-Festival ist die Wiederveröffentlichung des 1998er JAG PANZER-Albuns „The Age Of Mastery“ erschienen. Also jene Scheibe, auf der unsere Lieblings-Metaller aus Colorado Neulinge wie das grandiose „Iron Eagle“ oder das epische „The Moors“ mit Neueinspielungen von verschiedenen Songs des unveröffentlichten „Chain Of Command“-Albums kombinierten. Die Platte wirkte dadurch etwas uneinheitlich, ist aber dennoch ein Muss für Fans. Bonusmaterial gab es allem Anschein nach nicht, dafür wurde das Booklet mit einigen Live-Fotos aus jenen Tagen aufgewertet. Zugreifen, denn die 1.000er-Auflage dürften schnell weg sein.  
STEFAN GLAS.....8,5



## **ORIGINS OF IRON Sampler**

Watch Out (39:56)

Wenn das mal nicht der Soundtrack zur Serie „The Early Days Of Iron Maiden“ ist. Nach seinem farnamen Buch „Outside Iron Maiden“ hat Erwin Lucas von „Maiden Holland“ mit „Origins Of Iron“ eine Compilation zusammengestellt, die das Schaffen von neun ehemaligen eisernen Jungfrauen dokumentiert. Die musikalischen Stinker halten sich dabei erstaunlicherweise in Grenzen und erschöpfen sich in den Beiträgen von THUNDERSTICK sowie Ex-Keyboarder TONY MOORE. Dagegen unterstreicht der mittlerweile in Australien lebende Ur-Maiden-Sänger Paul Mario Day mit seiner neuen Band CRIMZON LAKE, wie gut er noch bei Stimme ist. Dass Paul Di'Anno mit seinen ARCHITECTS OF CHAOZ punkten kann, steht außer Frage, selbst wenn mit „When Murder Comes To Town“ ein eher durchschnittlicher Song des Albums ausgewählt worden ist. Selbst Blaze Bayley weiß bei „A Miracle Away“ von CHIRS DECLERQ mit seiner charismatischen Stimme zu überzeugen. Es steht zu befürchten, dass die jeweils auf 250 Stück limitierten CDs und Vinyl-Platten bereits restlos vergriffen sind.  
MATTHIAS MADER.....\*



## **RELENTLESS Night Terrors**

Do Or Die (38:42)

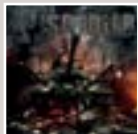
Die zum Trio geschrumpfte Chicago-Truppe RELENTLESS lässt sich durch den Musikerschwund nicht ausbremsen, sondern legt ein erstklassiges zweites Album vor, das sie im Juli auch auf ihrer Europatour vorgestellt hat (u.a. auf dem HOA). „Night Terrors“ enthält rohen Metal, sehr heavy, mit einer Ahnung von Doom-Schwermet. Im Vordergrund stehen neben dem knackigen Gesang von Carlee Jackson vor allem die schön saftigen Riffs, zu denen man die Birne einfach bewegen muss („Point Of No Return“). Von RELENTLESS dürfen wir uns noch einiges erhoffen.  
STEFAN GLAS.....8



## **SACRED OATH Ravensong**

Angel Thorne (52:12)

Auf SACRED OATH ist Verlass: Seit etwa zehn Jahren ist die Combo wieder schwers-tens aktiv, hat bei Liveshows überzeugt und legt mit schöner Regelmäßigkeit neue Alben vor. Auch „Ravensong“ enthält starken US-Metal, der keinen Traditions-Metaller enttäuschen dürfte - ganz gleich, ob es hauptsächlich geradeaus geht („Death Kills“) oder die Nummer sehr vielschichtig gestaltet ist („Necrodancer“). Daher hoffen wir, dass der „Ravensong“ nicht der Schwanengesang der Truppe aus Connecticut war. Kontakt: [www.sacredoath.net](http://www.sacredoath.net)  
STEFAN GLAS.....8



## **SOLDIER Defiant**

Starhaven (43:55)

„Dogs Of War“, das letzte Studioalbum der NWOBHM-Legende SOLDIER, konnte einmaßen überzeugen, und auch live machten die Briten (beispielsweise auf dem Brofest) alles andere als eine schlechte Figur. Das alles darf indes nicht darüber hinwegtäuschen, dass ihre neue CD „Defiant“ (wie üblich tapfer auf dem bandeigenen Label Starhaven Records publiziert) einfach nicht so recht zünden mag. Dafür fehlen, schlicht und ergreifend, die großen Songs, wie man sie in der Vergangenheit mit „Sheralee“, „Force“ oder auch „Man From

Berlin“ hatte. Kompositionen dieses Formats hat „Defiant“ nicht mal ansatzweise zu bieten. Der Opener „Conquistador“ erinnert immerhin noch ein wenig an Maiden zu Blaze-Zeiten, „Bullet Belt Blues“ ist, nun, ein schöner Blues-Hardrock, aber eine Ballade wie „A Light To See The Darkness“ hätte es nicht mal in den Neunzigern auf ein Thunder-Album geschafft. Da hilft nicht mal ein Nostalgie-Bonus.  
MATTHIAS MADER.....6



## **STORMZONE Seven Sins**

Metal Nation (64:07)

Die 2010er waren nicht unbedingt die ideale Ära, um in Großbritannien eine melodische Heavy-Rock-Band zu etablieren. Noch dazu, wenn man in Belfast zu Hause ist. Deswegen muss man die Steherqualitäten von STORMZONE umso höher bewerten. „Seven Sins“ ist bereits ihr fünftes Album. An der Schießbude sitzt wie immer David Bates, der ehemalige Schlagzeuger der legendären Sweet Savage. Der herausragende Sänger John Harv Harbinson erinnert zumindest stellenweise (beispielsweise beim prima Opener „Bathsheba“) an eine weniger kitschige Version des jungen Michael Kiske, zu allem Überfluss besitzt auch noch „You're Not The Same“ rhythmisch leichte Ähnlichkeiten zu „Dr. Stein“ - damit erschöpfen sich die Helloween-Referenzen indes restlos. Die zwölf Stücke des vielleicht etwas zu langen Albums sind eine typisch britische Angelegenheit, STORMZONE beherrschen die Hooks der späten Demon, streuen die eine oder andere Maiden-Gitarrenharmonie ein, glänzen mit ähnlich schöngeistigen Refrains wie Praying Mantis, können von der Dynamik her aber durchaus mit Persian Risk mithalten.  
MATTHIAS MADER.....8



## **IAN TOOMEY Ascension**

Eigenproduktion (37:40)

Mittels einiger Digital-Singles hat IAN TOOMEY, Sänger der NWOBHM-Kapelle Bitches Sin, die Weichen für sein Soloalbum „Ascension“ gestellt, das jetzt erschienen ist. Große Experimente hat der Gitarrist nicht gewagt, sondern die komplette derzeitige Bitches-Sin-Besetzung ins Studio geschickt, wobei sich Chris Tsangarides natürlich gleich noch mit seinen erlesenen Fingern an den Knöpfchen ausgetobt hat. Die Scheibe rangiert irgendwo zwischen Bluesrock, Siebziger-Mucke und NWOBHM, wobei Ian vor allem mit seiner Gitarrenarbeit glänzt, ohne die Songs zu zerfielen.  
Kontakt: [www.iantoomey.com](http://www.iantoomey.com)  
STEFAN GLAS.....7,5



## **FLUGSCHULE** Mit dem Flyer zurück in die Old School

Meine Herren, wie gerne hätte ich diesen Abend lebhaftig erlebt! Natürlich auch wegen des Headliners MEGADETH in Originalbesetzung, der hier eine der letzten Shows nach dem unerreichten Erstling „Killing Is My Business... And Business Is Good!“ spielte. Aber vor allem bei HELLHOUND hätte ich mich wohl nass gemacht. Denn: Deren Demos enthalten für mich immer noch das beste Riffing, das eine US-Band jemals abgeliefert hat. Wie unschwer zu erkennen ist, fehlt auf unserer Abbildung der obere Teil: Dieser fiel aufgrund des ungünstigen „streifigen“ Designs des Flugzettels beim Kopieren weg. Letztlich stand dort lediglich „Keystone Palo Alto presents“, denn die Show fand in besagtem Kultclub statt, der 2013 leider abgerissen wurde. Ebenso sieht man, dass die Kopiervorlage zuvor schon mal gefaltet gewesen war. Aber genau diese Mängel machen ja den Vintage-Charme der Flyer-Kultur aus.  
STEFAN GLAS

